

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hans Sachs**

**Deinhardstein, Johann Ludwig**

**Leipzig, [1894]**

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Ich geize wenig nach der Ehre; glaubt mir,  
Wenn mir der Rat die Stelle übertrüg,  
Ich nähm sie nicht! Was ich nicht leisten kann,  
Davon halt ich mich fern.

Jakob. Nicht leisten Ihr?

Ihr könnt ja alles leisten; Schuster seid Ihr,  
Und machet Verse, singt, führt auch das Schwert —  
(auf die Meistersänger zeigend)

Gehört zu dieser ehrbaren Versammlung,  
In die Ihr Euch gedrängt habt.

Sachs (eine Aufwallung nieder kämpfend). Scheint es doch,  
Daß Ihr beständig einen Anlaß sucht,  
Mir weh zu thun. Gedrängt — das liegt am Tag —  
Gedrängt hab ich mich nicht in die Versammlung.

Jedwedem Mann von unsrer Stadt steht frei,  
Den Proben sich zu unterwerfen, die  
Voraus gehn, eh' man Meistersänger wird.  
Beweist, daß Ihr der Reinkunst fähig seid,  
Daß Ihr der Silben Zahl, Gewicht und Art  
Versteht und zu verwenden wißt, daß Ihr  
Den Merkern, die die Fehler Euch bezeichnen,  
Nicht viel zu thun gebt, und was sonst noch not;  
So könnt Ihr Meistersänger sein, gleich mir.  
Im übrigen laßt meines Wegs mich gehn; (gutmütig)  
Vergönt mir die Erholung, die die Kunst  
Nach mancher sauern Arbeit mir gewährt,  
Ich greif Euch ja ins Handwerk nicht damit,  
Und wenn mir's gut geht, geht's Euch drum nicht schlimm.  
(Er geht ab.)

### Fünfter Austritt.

Die Vorigen ohne Sachs.

Jakob (Sachs nachsehend).

Dich treff ich doch noch, daß an mich du denkst.

Martin. Der Mensch ist mir fatal, wie keiner mehr.  
Will ein Gelehrter sein — ein Schuster! 's ist,  
Um toll zu werden.

Zweiter Meistersänger. Wißt Ihr, daß man sich  
Erzählt, daß wir die Privilegien

Meist ihm  
Besunden

Jakob.

Zweiter

Martin.

Berschweig

Zweiter

Wenn er's

Jakob.

Er ist fast

Der Meist

Zweiter

Das ist w

Erster A

Sir brauc

Soll er be

Die Relat

Soll er ve

Blatt sing

Nicht aber

Das mach

Talent kan

Das rechte

So uns di

nd die sp

besetzt gen

zu vielen

Jakob (b

von ander

Wenn mar

Martin.

u mir in

in neu C

abei läßt

Erster M

Wenn Bac

Alle (gef

Meist ihm verdanken, weil, was er gedichtet,  
Besunden Gnade vor des Kaisers Augen?

Jakob. Das ist unmöglich!

Zweiter Meistersänger. Man sagt's allenthalben.

Martin. Ich bitt euch, werthe Herrn, ums Himmel willen,  
Berschweig't's nur ja vor ihm!

Zweiter Meistersänger. Ei, das versteht sich,  
Wenn er's nur nicht wo anders her erfährt.

Jakob. Das glaub ich kaum, denn, unter uns gesagt,  
Er ist fast jeglichem ein Dorn im Aug',  
Der Meister Superflug.

Zweiter Meistersänger. Er hat Talent,  
Das ist wohl wahr — allein —

Erster Meistersänger. Talent! — Talent!

Sir brauchen kein Talent, Tabulaturam  
Soll er befolgen; die Aequivoca,  
Die Relativa und die blinden Worte  
Soll er vermeiden, keine Milben brauchen,  
Blatt singen soll er, das begehren wir,  
Nicht aber dabei zucken, wie er's thut,  
Das macht den Dichter und nicht das Talent.  
Talent kann jeder haben, aber nicht  
Das rechte Ohr und jene Sorgsamkeit,  
So uns die Fehler klug vermeiden lassen,  
Und die sprech ich ihm ab; er ist noch nicht  
Besetzt genug, ihm macht die Phantasei  
In vielen Schaden noch.

Jakob (der erstaunt zugehört hat, zu Martin). Das ist ein Mann  
Von anderm Schrote als der Meister Sachs;  
Wenn man den reden hört, da lernt man was.

Martin. Gesiel's Euch nicht, auf einen Augenblick  
U mir ins Haus zu treten? Gestern hab ich  
In neu Stücksatz gekauft, ein echt Getränk,  
Abei läßt wohl manch gutes Wort sich reden.

Erster Meistersänger. Da Ihr's erlaubt, so nehmen wir  
es an.

Wenn Bacchus ruft, muß wohl poeta folgen.

Alle (gehen ab).